

Zur Eignung von Grasarten und -sorten für Nach- und Neuansaat in Berglagen

Über die Eignung von Grasarten und -sorten zur Nachsaat und Neuansaat von Dauergrünland in Tallagen und Niederungen liegen zahlreiche Ergebnisse vor. Wesentlich weniger wurde die Grünlandverbesserung bzw. -erneuerung durch Saatverfahren im Bergland untersucht.

Daher kommt es wohl auch, daß in den Prüfungen auf Ansaatwürdigkeit das weniger winterharte Deutsche Weidelgras wegen seiner bekannten Vorzüge meistens im Vordergrund des Interesses stand. Darüber wurden die für das Bergland voraussichtlich ebenso oder sogar besser geeigneten Arten etwas vernachlässigt. Hier sind besonders Lieschgras, Wiesenschwingel und Knaulgras, für Ansaaten in Hochlagen aber auch Wiesenrispe und Rotschwingel zu nennen. Vielleicht sollte auch Rohrschwingel in Berglagen mit geprüft werden, der sich in fünfzehn Versuchsjahren auf zwei Standorten im ozeanischen Höhenklima des Massif Central neben Knaulgras und Lieschgras für Daueransaat als geeignet erwiesen hat.

Da es an Ergebnissen aus Ansaatversuchen im deutschen Alpenraum fehlt, haben wir 1979 mit entsprechenden Untersuchungen begonnen. Über den bisherigen Verlauf soll im folgenden kurz berichtet werden.

Standorte und Versuchsanlage

Die Standorte sind in Tabelle 1 näher beschrieben. Sie unterscheiden sich deutlich in der Höhenlage und in den damit zusammenhängenden natürlichen Standortfaktoren.

Tab. 1: Beschreibung der Versuchsstandorte

		SCHAFBERG	GEREUTE	PREM	WEIHENSTEPHAN
Höhenlage über NN	m	2230	1085	765	465
mittl. Jahresniederschläge	mm	2500	1600	1200	814
mittl. Jahrestemperatur	°C	3,8	6,2	6,5	7,7
mittl. Temperatur/ Vegetationsperiode	°C	9,5	10,8	13,5	13,8
Naturräumliche Gliederung		Allgäuer Hochalpen	Iller Vorberge	Lech Vorberge	Donau-Jsar Hügelland

— Standort Schafberg

Auf dem Schafberg ging es darum, große Erosionsflächen (Blaiken) wieder zu begrünen, die unter Schafbeweidung entstanden waren. Dazu wurden unter anderen Versuchen Ansaaten mit 4 Grasarten angelegt, deren Ergebnisse hier herausgegriffen werden.

— Standorte Gereute und Weihenstephan

In Gereute läuft seit 1980 ein Gräserartenversuch mit je 4 Sorten der Arten Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Lieschgras, Knaulgras und Rotschwingel. Ein Sortenver-

Tab. 2: Beschreibung der Versuchsstandorte Weihenstephan (W), 4,65 m ü. NN und Gereute (G), 1085 m. ü. NN

	Bodenart	pH	p ₂ O ₅	K ₂ O mg/100 g	Mg
Bodenuntersuchung	W sL G hsL	6,3 5,0	14 13	10 15	21 24
Ansaat	W 16 + 19.05.80 G 13.06.1980				
Ansaatmenge kg/ha	WD 30, KL 25, WSC 50 WL 15, Rot (Rotschwingel) 25				
Düngung kg/ha	90 P ₂ O ₅ , 250 K ₂ O, 33 MgO 80 N/Aufwuchs; Rot nur 60 N				
Nutzungen	4 - 5 / Jahr				
Anlage	Blockanlage, 4 Wiederholungen				
	1980/81	Tage	1981/82	Tage	
Schneebedeckung	W 27.12. - 3.2. G 27.11. - 20.3.	39 113	1.12. - 3.02. 29.11. - 25.04.	65 148	
Schneehöhe cm	W 0 - 20 G 100 - 120		20 - 30 160		

sich mit denselben Arten (außer Rotschwingel) in Weihenstephan dient nur dem Vergleich. Versuchsfläche und -anlage sind in Tabelle 2 beschrieben.

— Standorte Prem und Außerlengenwang

In Prem und Außerlengenwang wurde je ein Nachsaatversuch in vierfacher Wiederholung nach demselben Plan durchgeführt. Da die beiden Standorte nur etwa 15 km auseinanderliegen und sich in ihren Eigenschaften nur wenig unterscheiden, wurde in Tabelle 1 nur Prem aufgeführt. Für die Nachsaat wurden Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Knaulgras, Lieschgras und Wiesenrispe (im Gemisch mit Welschem Weidelgras) verwendet mit den Sorten Vigor, Cosmos 11, Oberweihst, Phlewiola bzw. Union mit Lema. Die Saat wurde in Anbetracht der hohen Sommerniederschläge breitwürfig von Hand ausgebracht. Ein grundsätzlicher Unterschied zwischen beiden Versuchen bestand darin, daß die Nachsaat in Prem 3 Tage nach einer Mahd vor der Asulox-Spritzung und in Außerlengenwang 2 Tage nach einer Mahd nach der Asulox-Spritzung durchgeführt wurde. Die Verunkrautung bestand zum erheblichen Teil bis überwiegend aus Stumpfblättrigem Ampfer.

Die Daten über den Arbeitsablauf sind in Tabelle 3 enthalten.

Tab. 3: Arbeitsablauf 1980 auf den Nachsaatstandorten Prem und Außerlengenwang

PREM (P)	AUSSERLENGENWANG (A)
01.07. MAHD	
04.07. NACHSAAT	
22.07. ASULOX-SPRITZUNG 4 L/HA	25.07. MAHD
20.08. MAHD	07.08. ASULOX-SPRITZUNG 4 L/HA
	28.08. MAHD
	30.08. NACHSAAT
15.10. WEIDENUTZUNG	16.10. WEIDENUTZUNG

Ergebnisse

— Standort Schafberg

Einige Ergebnisse des Standorts Schafberg sind in Tabelle 4 zusammengefaßt. Danach haben sich Lieschgras und Rotschwingel unter diesen extremen Bedingungen gut bewährt. In einem gleichzeitig durchgeführten Sortenversuch

*) Lehrstuhl für Grünland und Futterbau der TU München, 8050 Freising-Weihenstephan

Tab. 4:
Wiederbegrünung von Erosionsflächen durch Neuansaat mit Zuchtgräsern

	in % Deckungsgrad			
	Phleum prat. PHLEWIOLA	Poa pratensis UNION	Festuca rubra ROLAND 21	Agrostis tenuis HIGHLAND BENT
Schafberg, 2200 - 2260m über NN Hangneigung: 43 - 50 % Exposition: Süd Lias- α - Fleckenmergel Ansaat: 28.06.1979				
Herbst 1979	98	100	100	96
Frühjahr 1980	91	35	93	65
Herbst 1980	95	35	96	68
Herbst 1982	80	35	92	37

brachte die Lieschgrassorte Dolema fast noch bessere und die Rotschwingsorte N.F.G. Th. Roemer fast so gute Resultate wie die Sorten in Tabelle 4. — Die Wiesenrispe nahm deswegen nur 35 % der Gesamtdeckung ein, weil sich hier die auf dem Standort vorhandene Lägerispe konkurrenzkräftig ausgebreitet hatte. Die beiden Rispen zusammen ergaben aber einen geschlossenen, stabilen und leistungsfähigen Bestand.

— Standorte Weihenstephan und Gereute Erträge

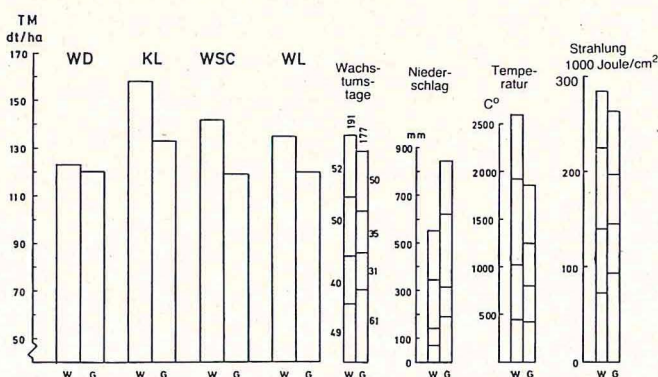
In Tabelle 5 sind die Arten und Sorten angegeben, die für diesen Standortvergleich herangezogen wurden. Zur Bezeichnung der Arten wurden die Abkürzungen des Bundesortenamtes benutzt.

Tab. 5:
Sorten im Vergleichsversuch Weihenstephan (W)-Gereute (G)

Sorten	Dt. Weidelgras WD	Knaulgras KL	Wiesenschwingel WSC	Lieschgras WL
1	Gremie	Oberweihst	Comtessa	Landsberger
2	Liperlo	Baraula	Cosmos 11	Phlewiola
3	Weidauer	Angelkamp	Eridan	Heidemij
4	Vigor	Holstenkamp	Bundy	Dolema

In Abbildung 1 sind für 1981 die mittleren Erträge der 4 Arten mit der Vegetationsdauer und den wichtigsten Witterungsdaten verglichen. Danach war das Knaulgras den anderen Arten auf beiden Standorten überlegen. Während WD, WSC und WL in Gereute auf gleicher Ertragshöhe lagen, war in Weihenstephan die Reihenfolge nach KL: WSC, WL und WD.

Abb. 1:
Vegetationsdauer, Summen von Witterungsdaten und mittlere TM-Erträge von WD, KL, WSC u. WL 1981



Die Erträge in Gereute waren denen in Weihenstephan etwa in dem Maße unterlegen wie die Vegetationsdauer kürzer

und die Temperatur- bzw. die Strahlungssummen geringer waren.

Betrachtet man die TM-Erträge der Arten und Sorten 1981 und 1982 in den Tabellen 6 und 7, dann fällt folgendes auf:

- Die Erträge waren auf beiden Standorten 1982 geringer als 1981
- Das Deutsche Weidelgras fiel 1982 in Gereute besonders stark ab
- Die Ertragsrelationen zwischen den Sorten wichen in Weihenstephan von Jahr zu Jahr wenig, in Gereute stärker voneinander ab.

Tab. 6:
Die TM-Jahreserträge der Arten und Sorten 1981 und 1982 in Weihenstephan und Gereute

Standorte:	1981		1982	
	W	G	W	G
Arten und Sorten				
Deutsches Weidelgras	\bar{x} 123	120	108	74
Gremie	131	125	115	77
Liperlo	121	118	108	71
Weidauer	122	125	102	76
Vigor	119	114	105	73
Knaulgras	\bar{x} 158	133	141	103
Oberweihst	164	134	149	106
Baraula	149	128	129	91
Angelkamp	162	133	144	107
Holstenkamp	157	138	143	107
Wiesenschwingel	\bar{x} 142	119	100	98
Comtessa	136	116	106	94
Cosmos 11	154	125	119	99
Eridan	137	121	108	98
Bundy	139	115	107	100
Wiesenslieschgras	\bar{x} 135	120	123	101
Landsberger	145	125	127	103
Phlewiola	144	124	129	104
Heidemij	125	114	116	93
Dolema	127	116	120	105

Die geringeren Erträge im Jahr 1982 sind auf den langen und schneereichen Winter, hauptsächlich in Gereute, und auf die trockene, zunächst kalte und dann warme Frühjahrs- und Vorsommerwitterung zurückzuführen. Darunter hat das Deutsche Weidelgras am meisten gelitten.

Wie schon erwähnt, wurde der Rotschwinger nur in Gereute geprüft; die Ergebnisse sind in Tabelle 7 aufgeführt.

Tab. 7:
Die TM-Jahreserträge des Rotschwingers 1981 und 1982 in Gereute

Jahr/Sorten:	Roland	Rufus	Liebziger NFG-Th. Roemer	x
1981	110	108	104	107
1982	98	93	87	92

Wenn auch die Erträge 1981 deutlich hinter denen der anderen Arten zurückblieben, so zeigt sich doch 1982, daß der Rotschwinger unter ungünstigen Bedingungen durchaus konkurrieren kann.

Inhaltsstoffe

Die Rohprotein- und Mineralstoffgehalte (P, K, Ca, Mg, Na) waren in allen Arten und Sorten in Gereute höher als in Weihenstephan (Ausnahme K-Gehalt des Knaulgrases). Von Schnitt zu Schnitt wiesen diese Gehalte eine steigende Tendenz auf, die im K-Gehalt nur bis zum zweiten, im Ca- und Mg-Gehalt bis zum 3. Schnitt deutlich ausgeprägt war. Die

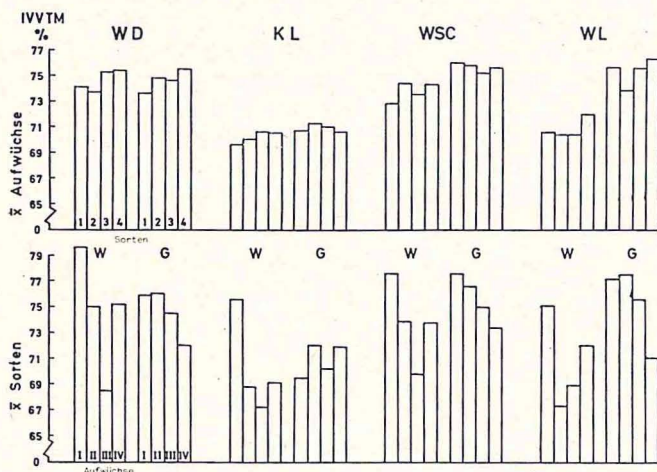
Sortenunterschiede auf demselben Standort waren gering. Im Vergleich der Arten fielen auf beiden Standorten die höheren Ca-Gehalte von Deutschem Weidelgras und Wiesenschwingel, die geringeren Mg-Gehalte von Lieschgras und die erhöhten Na-Gehalte von Deutschem Weidelgras auf.

Die in vitro Verdaulichkeit der TM

Knautgras, Wiesenschwingel und Lieschgras waren in Gereute wesentlich besser verdaulich als in Weihenstephan. Die Werte für Deutsches Weidelgras waren etwa gleich. Knautgras war innerhalb beider Standorte schlechter verdaulich als die übrigen Arten.

Während die Sortenunterschiede nicht stark ins Gewicht fielen, waren die Unterschiede zwischen den Schnitten besonders in Weihenstephan sehr groß. Die Verdaulichkeit aller Arten ging hier im 3. Aufwuchs stark zurück, die von Knautgras außerdem im 2. und 4. sowie die von Lieschgras im 2. Aufwuchs. Dagegen war die Verdaulichkeit in Gereute — bei höherem Gesamtniveau — in den Schnitten gleichmäßiger; sie fiel im Verlaufe der Vegetationszeit etwas ab und zeigte nur im Knautgras eine gleichzeitig ansteigende Tendenz (s. Abb. 2).

Abb. 2: Verdaulichkeit der TM in %; x von je 4 Aufw. bzw. je 4 Sorten von WD, KL, WSC und WL, 1981



— Prem und Außerlengenwang

Der Erfolg der Nachsaaten hing von der Bodenbedeckung durch den Altbestand und vom Nachsaatverfahren ab (s. Tab. 8).

Tab. 8:

Zahl der Jungpflanzen/M² (Einblattstadium) in Prem (P) und Außerlengenwang (A) in Abhängigkeit vom Ausmaß der Bodenbedeckung durch den Altbestand. (Obenaufsaat: Auszählung erfolgte in 400 cm² großen Kleinquadraten, Mittelwerte aus 4 Wdh.)

	BODENBEDECKUNG				40-70 % (R.obt.) P
	≤ 40 %		≥ 70 %		
	P	A	P	A	
LOLIUM PERENNE	120	180	100	25	110
DACTYLIS GLOMERATA	110	110	40	10	70
PHLEUM PRATENSE	110	110	70	25	90
FESTUCA PRATENSIS	180	70	80	25	130

Bei einer Bodenbedeckung von ≤ 40 % führten beide in Tabelle 3 beschriebenen Verfahren zum Erfolg. Bei einer Deckung des Altbestandes von ≥ 70 % war das Verfahren „Ansaat vor Spritzung“ eindeutig vorteilhafter. Das traf auch dann zu, wenn die Verunkrautung überwiegend durch Stumpfblättrigen Ampfer verursacht wurde.

Das Verfahren „Ansaat vor Spritzung“ hat den Vorteil, daß die Ansaat, unmittelbar nach einem Tiefschnitt durchgeführt, sich unter dem Blätterdach des nachwachsenden Altbestandes entwickeln kann und schon Fuß gefaßt hat, wenn der Altbestand mit dem Selektiv-Herbizid behandelt wird.

Zusammenfassung

Wenn auch — trotz der Witterungsextreme 1981/82 und 1982 — noch kein abschließendes Urteil möglich ist, so läßt sich doch von den Ergebnissen folgendes festhalten:

1. Für Neuansaat in extremer Höhenlage (2200 m über NN) haben sich Lieschgras und Rotschwingel, mit Einschränkung auch Wieserrippe bewährt mit den Sorten Phlewiola und Dolema, Roland und N.F.G. Th. Roemer bzw. Union. Auch andere, von uns nicht geprüfte Sorten dieser Arten können geeignet sein.
2. Auf dem Standort Gereute (1085 m über NN) bieten verschiedene Sorten von Lieschgras, Knautgras und Rotschwingel für die Ansaat von Dauergrünland eine größere Sicherheit als Weidelgras und Wiesenschwingel.
3. In Nachsaatversuchen im Alpenvorland (765 m über NN) konnten sich Deutsches Weidelgras (Vigor), Lieschgras (Phlewiola) und mit Einschränkung Wiesenschwingel (Cosmos 11) und Knautgras (Oberweihst) befriedigend behaupten.

Der Büchertisch

U. Dymanski

Selbstversorgen durch Ziegenhaltung

1982. 242 Seiten, 67 Abb. und 16 Farbbilder. Preis: DM 38,—. Orac Pietsch Verlag, Stuttgart.

Das Buch vermittelt in leicht verständlicher Weise einen Überblick über Aufzucht, Pflege, Fütterung und Krankheiten der Ziege. Darüber hinaus enthält es Hinweise zur Fellbehandlung und zur Verarbeitung der Ziegenmilch.

Ein Kapitel mit zahlreichen Rezepten für Mahlzeiten auf der Basis von Ziegenprodukten rundet das Ganze ab.

B. Trapp, U. ChristianHees, Ph. Kellner

DDR-Tierproduktion: Züchtungswesen und Hygiene

Schriftenreihe des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Reihe A: Angewandte Wissenschaft, Heft 262, 247 Seiten, 17,— DM. Vertrieb: Landwirtschaftsverlag, Postfach 48 02 10, 4400 Münster-Hiltrup.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über Tierzuchtwesen und Tierhygiene in der DDR. Behandelt werden die Sachgebiete Tierzucht- und Veterinärsgesetze, Organisation und Bewirtschaftung des Züchtungswesens, Durchführung der züchterischen Leistungskontrolle, Selektion, Tierhygiene und deren Organisation, Futtermittelkontrolle, Tierschutz, Medikamente- und Wirkstoffeinsatz sowie die damit verbundenen Probleme der Qualitätsbeeinflussung und Rückstandsbildung bei Milch und Fleisch. Ein detaillierter sowie von Gesetzen und Verordnungen der DDR. Die Schrift ergänzt das 1980 erschienene Heft „DDR: Industriemäßig betriebene tierische Agrarproduktion.“

Die elektronische Datenverarbeitung als Hilfsmittel der Zuchtbuchführung in der Pferdezucht

Die elektronische Datenverarbeitung hat sich als Hilfsmittel der Zuchtbuchführung in der Rinderzucht bewährt. Deshalb ist es naheliegend, dieses Hilfsmittel auch für die Zuchtbuchführung in der Pferdezucht zu nutzen. Die modernen Datenverarbeitungssysteme sind bedienerfreundlich und fordern von dem Benutzer des Terminals keine besonderen Kenntnisse. Am Beispiel des Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter e.V. werden die Vorteile und Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung beim Einsatz in der Zuchtbuchführung dargestellt. Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten, die sich durch einen Datenverbund und das Dialogverfahren ergeben, werden aufgezeigt.

Probleme der Zuchtbuchführung

Die ständig wachsende Datenflut, die im Zuchtgeschehen sowie im Turniersport anfällt, und die starke Arbeitsbelastung der Mitarbeiter der Geschäftsstellen der Zuchtverbände machten die Einführung der Datenverarbeitung bei der Zuchtbuchführung des Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter erforderlich. Bei annähernd gleicher Kostenbelastung der Züchter ermöglicht die EDV dem Zuchtleiter des Verbandes trotz starker Zunahme der Zuchtpopulation in dem letzten Jahrzehnt eine umfangreiche Analyse der anfallenden Zuchtdateien und läßt so eine Zuchtwertschätzung für Hengste, die zusätzlich Informationen aus dem Zucht- und Turniergehehen berücksichtigt, in nahe Zukunft rücken.

Datenaufbau

Wesentliche Aufgabe der elektronischen Datenverarbeitung muß die Entlastung der Mitarbeiter von zeitraubenden Routinearbeiten sowie arbeitsaufwendigen Auswertungen sein. Darüber hinaus soll das Programmsystem so aufgebaut sein, daß die bisherigen Arbeiten und Datenanalysen zuverlässig und schnell durchgeführt werden können. Die anfallenden Daten können in drei Blöcke gegliedert werden:

Zuchtbuch des Verbandes hannoverscher Warmblutzüchter

1.0 Allgemeine Verwaltungsaufgaben	2.0 Zuchtbuchführung	3.0 Auktions- und Schauservice
1.1 Mitgliederbestandsverwaltung	2.1 Deck- u. Abfohldateien	3.1 Käuferabrechnung (eigenst. Datensystem)
1.2 Beitragsverarbeitung	2.2 Abstammungen	3.3 Verkaufstatistiken usw.
1.3 Sonstiger Service, z.B. Statistiken	2.3 Zuchtbuchaufnahmen	3.4 Katalogvordrucke
	2.4 Stutbuchvorlage	
	2.5 Leistungsdaten (HLD,SLD)	

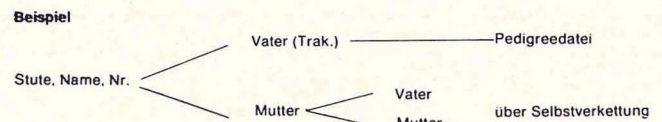
Die erste Phase der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung konzentriert sich sinnvollerweise auf den Block „Allgemeine Verwaltungsaufgaben“. Hier werden die Personendaten der Züchter, der Kaufinteressenten und der Bezieher von Zeitungs- und Standardwerken des Verbandes erfaßt. Zusätzlich ist eine Kennzeichnung der Vereinszugehörigkeit sowie die Speicherung aller interessierenden personenbezogenen Daten möglich, wie z.B. Eintrittsdatum und Geburtstag. Die Mitgliederverwaltung mündet in der Beitragsverarbeitung. Um diese Möglichkeit zu schaffen, sind alle in der Zucht stehenden Stuten den Mitgliedern zugeordnet. Der Besitzerwechsel einer Stute wird in der „Besitzerwechseldatei“ erfaßt, so daß jeder Eigentumswechsel nach erfolgter Meldung mit dem „Besitzerwechseldatum“: auch später nachvollzogen werden kann.

Hinter dem Begriff „Sonstiger Service“ verbirgt sich ein Paket von Leistungen, wie der Postvertrieb der Zeitungen im Datenträgeraustausch, die Erstellung von beschrifteten Umschlägen, Adressenaufklebern, Endlosbriefen und Einzugsermächtigungen. Außerdem werden Bestandsverzeichnisse für Mitglieder oder für eingetragene Pferde nach unterschiedlichen Sortierungen und Selektionen geliefert. Selbstverständlich können auch Statistiken für den Jahresbericht oder für andere Zwecke abgerufen werden.

Grundlagen der Zuchtbuchführung

Die Zuchtbuchführung des Verbandes hann. Warmblutzüchter fußt auf den Mitgliederdaten sowie auf der Registrierung der Deck- und Abfohldateien, aus welchen die Fohlendatei sich aufbaut. Die Deck- und Abfohlmeldungen werden auf der Grundlage des „aktiven Zucht- und Mitgliederbestandes“ erstellt.

Die Abstammungsdatei ist nach dem Prinzip der „Selbstverkettung“ aufgebaut. Pro Zuchtpferd sind lediglich Name und Nummer des Pferdes sowie seiner Eltern gespeichert. Der Rechner sucht sich nun das Pedigree selbst zusammen. Lediglich Zuchtpferde, die aus Spezialpopulationen stammen, wie Araber, Vollblüter und Trakehner, werden mit dem gesamten uns bekannten Pedigree übernommen. Der Rechner erhält an diesen Stellen einen „zusätzlichen Hinweis“ und ermittelt die Abstammungsdaten aus der „Pedigreedatei“.



Auf Veranlassung der Züchter des Verbandes werden beim Verband hann. Warmblutzüchter alle Ahnen der absteigenden Mutterlinie - soweit bekannt gespeichert. Zur Zeit ist der Verband in der Lage, bei Stuten die „absteigende Mutterlinie“ bis Geburtsdatum 1900 über den Vater auf dem Abstammungsnachweis auszudrucken. Bei dem Hengst ermittelt der Rechner in einzelnen Fällen schon Vorfahreninformationen bis 1820. In jedem Fall werden die Zahl

*) Rechenzentrum zur Förderung der Landwirtschaft, Heideweg, 1, 2810 Verden

***) Landwirtschaftskammer Hannover, Johannsenstr. 10, 3000 Hannover 1

Tier Tierzüchter

ZEITSCHRIFT FÜR VEREDLUNGSWIRTSCHAFT



**Zitzendippen mit P3-cide,
ein vom Bundesgesundheitsamt zugelassenes
Euter-Desinfektions- und -Pfleagemittel zur Mastitisprophylaxe**

Deutsche Schwarzbunte

German Friesians · Pie-noire allemande · НЕМЕЦКИЙ ЧЕРНО-ПЕСТРЫЙ СКОТ

Auktionen vom 1. März bis 31. März 1983

1.3. Verden	550 Tiere	9.3. Osnabrück	700 Tiere	22.3. Lingen	700 Tiere
2.3. Oldenburg	250 Tiere	10.3. Kassel	180 Tiere	22.3. Verden	550 Tiere
2.3. Hamm	350 Tiere	11.3. Crailsheim	120 Tiere	23.3. Krefeld	450 Tiere
3.3. Neumünster	300 Tiere	15.3. Leer	500 Tiere	23.3. Sulingen	130 Tiere
4.3. Neustadt	50 Tiere	16.3. Cloppenburg	250 Tiere	25.3. Straubing	60 Tiere
8.3. Bremervörde	100 Tiere	17.3. Lübeck	100 Tiere	30.3. Oldenburg	250 Tiere
8.3. Lingen	700 Tiere	17.3. Northeim	80 Tiere	31.3. Hamm (Kälber)	400 Tiere
mit Sonderkollektion		18.3. Ravensburg	150 Tiere		
9.3. Uelzen	180 Tiere				

Informationen durch:

Verband Deutscher Schwarzbuntzüchter e.V. · Adenauerallee 174 · 5300 Bonn · Telefon 02 28 / 21 36 69



DEUTSCHES FLECKVIEH

die klassische Zweinutzungsrasse
MILCH und FLEISCH

Auktionen vom 2. März 1983 bis 31. März 1983

02.03.83	Landau (K.)	100 Tiere	Bezirkszüchtervereingung Rheinhesen-Pfalz e.V., Fischerstr. 11, 6750 Kaiserslautern Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern/Ost, Mühlenstraße 12, 8260 Mühldorf Rinderzuchtverband Traunstein e.V., Kardinal-Faulhaber-Str. 15, 8220 Traunstein Zuchtverband für Fleckvieh in der Oberpfalz, Gabelsbergerstr. 5, 8400 Regensburg Rinderzuchtverband Mittelfranken e.V., Jüdtstraße 1, 8800 Ansbach Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh, Schlierseer Str. 30, 8160 Miesbach Zuchtverband für Fleckvieh in der Oberpfalz, Bgmstr.-Prechtl.-Str. 33, 8480 Weiden Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Süd, Klötzlmüllerstr. 1/II, 8300 Landshut Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Nord, Erhardstr. 2, 8390 Passau Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Verband Hessischer Fleckviehzüchter e.V., Ruhrstraße 3, 6400 Fulda Fleckviehzuchtverband Ulm-Donau, Zollernring 40, 7900 Ulm (Donau) Bayreuther Herdbuchgesellschaft, Adolf-Wächter-Str. 12, 8580 Bayreuth Coburger Herdbuchgesellschaft, Allee 12, 8630 Coburg Zuchtverband für das schwäbische Fleckvieh e.V., Schulstraße 12 a, 8857 Wertingen Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern/West e.V., Stadtgraben 1, 8068 Pfaffenhofen (IIm) Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh, Schlierseer Str. 30, 8160 Miesbach Fleckviehzuchtverband Heidelberg, Mönchhofstr. 52, 6900 Heidelberg Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Süd, Klötzlmüllerstr. 1/II, 8300 Landshut Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Nord, Erhardstr. 2, 8390 Passau Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Fleckviehzuchtverband Ulm-Donau, Zollernring 40, 7900 Ulm (Donau) Zuchtverband für Fleckvieh, Waisenhausstr. 5, 8120 Weilheim Zuchtverband für das schwäbische Fleckvieh, Schulstraße 12 a, 8857 Wertingen Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Süd, Klötzlmüllerstr. 1/II, 8300 Landshut Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Nord, Erhardstr. 2, 8390 Passau Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Fleckviehzuchtverband Meßkirch, Raiffeisenstr. 8, 7790 Meßkirch Rinderzuchtverband Traunstein e.V., Kardinal-Faulhaber-Str. 15, 8220 Traunstein Rinderzuchtverband Mittelfranken e.V., Jüdtstraße 1, 8800 Ansbach Fleckviehzuchtverband Schwäbisch Hall, Alte Reifensteige 16, 7170 Schwäbisch Hall Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh, Schlierseer Str. 30, 8160 Miesbach Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Zuchtverband für Fleckvieh in der Oberpfalz, Bgmstr.-Prechtl.-Str. 33, 8480 Weiden Zuchtverband für Fleckvieh in der Oberpfalz, Gabelsbergerstr. 5, 8400 Regensburg Rinderzuchtverband Mittelfranken e.V., Jüdtstraße 1, 8800 Ansbach Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Süd, Klötzlmüllerstr. 1/II, 8300 Landshut Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Nord, Erhardstr. 2, 8390 Passau Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern/Bayer. Wald, Bodenmaiser Str. 25, 8370 Regen Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern/Ost, Mühlenstr. 12, 8260 Mühldorf (Inn) Bayreuther Herdbuchgesellschaft, Adolf-Wächter-Str. 12, 8580 Bayreuth Coburger Herdbuchgesellschaft, Allee 12, 8630 Coburg Fleckviehzuchtverband Herrenberg, Benzstr. 26, 7033 Herrenberg Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh, Schlierseer Str. 30, 8160 Miesbach Rinderzuchtverband Traunstein e.V., Kardinal-Faulhaber-Str. 15, 8220 Traunstein Zuchtverband für Fleckvieh, Waisenhausstr. 5, 8120 Weilheim Bayreuther Herdbuchgesellschaft, Adolf-Wächter-Str. 12, 8580 Bayreuth Coburger Herdbuchgesellschaft, Allee 12, 8630 Coburg Zuchtverband für Fleckvieh in Oberbayern/Ost, Mühlenstr. 12, 8260 Mühldorf (Inn) Zuchtverband für oberbayerisches Alpenfleckvieh, Schlierseer Str. 30, 8160 Miesbach Rinderzuchtverband Traunstein e.V., Kardinal-Faulhaber-Str. 15, 8220 Traunstein Rinderzuchtverband Mittelfranken e.V., Jüdtstraße 1, 8800 Ansbach Verband Hessischer Fleckviehzüchter e.V., Ruhrstraße 3, 6400 Fulda Bezirkszüchtervereingung Rheinhesen-Pfalz e.V. Fischerstr. 11, 6750 Kaiserslautern
02.03.83	Mühldorf (K.)	350 Tiere	
02.03.83	Traunstein (K.)	900 Tiere	
03.03.83	Alteglöfheim (K.)	150 Tiere	
03.03.83	Ansbach (K.)	700 Tiere	
03.03.83	Miesbach (K.)	600 Tiere	
03.03.83	Weiden-Neubau (K.)	300 Tiere	
07.03.83	Landshut (K.)	300 Tiere	
09.03.83	Fulda (m.w.K.)	250 Tiere	
09.03.83	Ulm (K.)	350 Tiere	
10.03.83	Bayreuth (K.)	330 Tiere	
10.03.83	Günzburg (K.)	300 Tiere	
10.03.83	Ingolstadt (m.w.K.)	400 Tiere	
10.03.83	Miesbach (K.)	600 Tiere	
10.03.83	Mosbach (m.w.K.)	200 Tiere	
10.03.83	Pocking (m.w.)	500 Tiere	
10.03.83	Ulm (m.w.)	500 Tiere	
10.03.83	Weilheim (m.w.K.)	700 Tiere	
11.03.83	Günzburg (m.w.)	250 Tiere	
11.03.83	Landshut (m.w.)	200 Tiere	
16.03.83	Donauesch. (m.w.K.)	200 Tiere	
16.03.83	Traunstein (K.)	900 Tiere	
17.03.83	Ansbach (K.)	700 Tiere	
17.03.83	Blaufelden (m.w.K.)	500 Tiere	
17.03.83	Miesbach (m.w.K.)	800 Tiere	
17.03.83	Regen (m.w.)	150 Tiere	
17.03.83	Schwandorf (m.w.K.)	550 Tiere	
18.03.83	Ansbach (m.w.)	300 Tiere	
18.03.83	Regen (K.)	200 Tiere	
21.03.83	Pocking (K.)	500 Tiere	
23.03.83	Mühldorf (K.)	350 Tiere	
24.03.83	Bayreuth (K.)	330 Tiere	
24.03.83	Herrenberg (m.w.K.)	500 Tiere	
24.03.83	Miesbach (K.)	600 Tiere	
24.03.83	Traunstein (m.w.)	250 Tiere	
24.03.83	Weilheim (K.)	500 Tiere	
25.03.83	Bayreuth (m.w.K.)	280 Tiere	
25.03.83	Mühldorf (m.w.)	250 Tiere	
30.03.83	Miesbach (K.)	600 Tiere	
30.03.83	Traunstein (K.)	900 Tiere	
31.03.83	Ansbach (K.)	700 Tiere	
31.03.83	Biebesheim (m.w.K.)	150 Tiere	